

# Grundwissen 7. Jahrgangsstufe

## a) Klima und Klimadiagramm

### 1. Grundbegriffe und -fertigkeiten

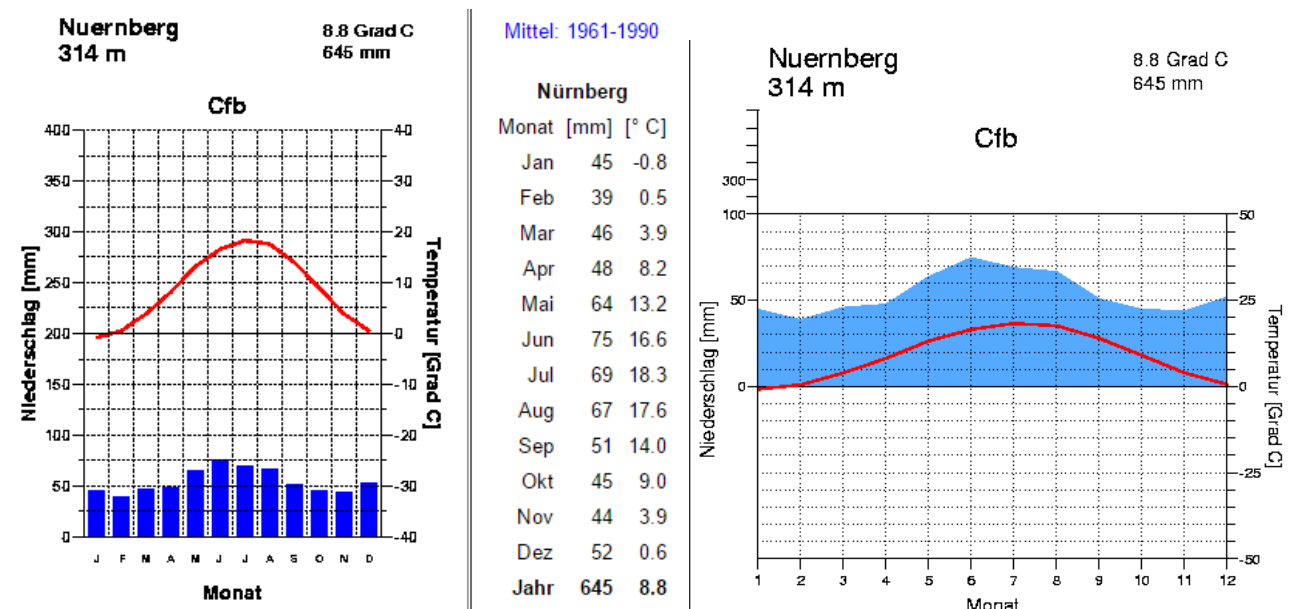
- **Klimaelemente** sind z. B. Temperatur, Niederschlag, Wind, Verdunstung und Sonneneinstrahlung.
- **Wetter** ist der augenblickliche Zustand der Klimaelemente an einem Ort.
- **Klima** ist der langjährige, durchschnittliche Zustand der Klimaelemente in einer Region.
- **Arides Klima:** Klima eines Trockenraums in dem weniger Niederschläge fallen als verdunsten können.
- **Humides Klima:** Klima eines Raumes in dem mehr Niederschläge fallen als verdunsten können.
- **Lee:** windabgewandte Seite, Regenschattenseite eines Gebirges (Föhnwind)
- **Luv:** windzugewandte Seite, Regenseite eines Gebirges (Steigungsregen)
- Aufbau und Lesen eines **Klimadiagramms** (siehe beigefügte Checkliste)

### 2. Klimatypen und -regionen in Europa

- **maritimes Klima** (ozeanisches Klima oder Seeklima): relativ geringe Temperaturgegensätze im Jahr (mäßig warme Sommer und milde Winter), meist auch hoher Jahresniederschlag
- **kontinentales Klima** (Landklima): relativ große Temperaturunterschiede im Jahr (warme bis heiße Sommer und kalte bis sehr kalte Winter), meist relativ wenig Jahresniederschlag
- in Europa erfolgt von W → O ein Wandel vom maritimen zum kontinentalen Klima
- in Europa erfolgt von S → N infolge der sinkenden Sonneneinstrahlung eine Temperaturabnahme

### 3. Naturfaktoren im Zusammenwirken

- **Vegetationszonen von W → O** (in den mittleren Breiten): feuchte Mischwälder → trockene Mischwälder → Steppe (trockene Graslandschaften)
- **Vegetationszonen von S → N:** immergrüne Hartlaubgewächse im Mittelmeerraum → sommergrüne Laub- und Mischwälder → Nadelwald des Nordens → Tundra (Zwergsträucher, Flechten, Moose)



## Checkliste Klimadiagrammauswertung

### ① Durchschnittliche Jahrestemperatur → Rückschluss auf Klimazone

|                         |                          |
|-------------------------|--------------------------|
| Polar- und Subpolarzone | 0°C und darunter         |
| Gemäßigte Zone          | 8° - 12°C                |
| Subtropen               | 15° - 20°C               |
| Tropen                  | ab 21°C, meist über 25°C |

### ② Jahresniederschlagssumme → Höhe einordnen

niedrig, gering/hohe/sehr hohe Niederschläge

### ③ Temperaturamplitude

(Unterschied zwischen wärmstem und kältestem Monat)

groß → kontinental

gering → maritim

### ④ Verlauf der Temperaturkurve:

Schwankungen (s. Temperaturamplitude)? Maximum? Minimum?

### ⑤ Niederschlagskurve:

Verteilung der Niederschläge im Jahr (ganzjährig?)

Minimum, Maximum (Monate angeben)

Wichtig zudem für Bestimmung der Lage auf Nord-/Südhalbkugel,  
falls Lage des Ortes nicht angegeben

### ⑥ Verhältnis Niederschlag/Temperatur (Verdunstung)

$N > T$  → humid (feucht)

$N < T$  → arid (trocken)

Jeweils Anzahl der Monate angeben

### [⑦] Sonstiges:

Vegetationsperiode  $T > 5^\circ\text{C}$

Frostperiode  $T < 0^\circ\text{C}$

Dauer der humiden Monate für Vegetationszone wichtig!

Lage des Ortes und Höhe beachten! (Wichtig für Gebirgsklimate!)

## **b) Meere und Küsten Europas**

### **1. Topographie**

Atlantik (Ozean), Nordsee (Rand- und Schelfmeer), Ostsee, Mittelmeer, Schwarzes Meer (Neben- oder Binnenmeere)

Golfstrom bringt warmes Tropenwasser aus dem Golf von Mexiko in den Nordatlantik und die Nordsee.

### **2. Wirkungsgefüge im Ökosystem Meer**

Wasser, Meeresboden, Pflanzen, Tiere und Menschen stehen in einer Wechselbeziehung zueinander.

### **3. Nutzung des Meeres durch den Menschen**

#### **3.1 Das Meer als**

- marine Nahrungspyramide
- Fischfang und Umweltgefahren: z. B. Grundschieppnetze, Überfischung
- Aquakulturen: Muschelfarmen und Fischmast (vor allem in Buchten)



#### **3.2 Die Nordsee als Rohstoffquelle**

Erdgas und Erdöl

#### **3.3 Das Meer als Handelsweg und Standort von Hafenstädten**

- Rotterdam, Hamburg, Bremen (Nordsee)
- Rostock (Ostsee)
- Genua, Marseille, Triest (Mittelmeer)

#### **3.4 Das Meer und die Küste als Erholungsräume**

- Massentourismus: extrem hohe Urlauberzahlen in einer Ferienregion, z. B. Mallorca
- sanfter Tourismus: die Umwelt wenig belastender Tourismus, nimmt Rücksicht auf Leben und Kultur der einheimischen Bevölkerung

#### **3.5 Das Meer als Müllkippe**

Gefahren für das empfindliche Ökosystem:

Bohrplattformen- und Tankerunfälle, Verklappung von Dünnsäure und Altöl, Tankreinigungen, Schadstoffeintrag durch Flüsse (Industrieabwässer, Schadstoffe aus der Landwirtschaft)

## **c) Ländliche Räume Europas und ihre Nutzung**

Es wird zwischen **intensiver** und **extensiver** Landnutzung unterschieden.

### **1. Intensive Landnutzung**

#### **1.1 Merkmale**

- hoher Kapitaleinsatz für Maschinen, Düngemittel, Schädlingsbekämpfung und Bewässerung
- hohe Flächenerträge
- Marktorientierung, d. h. größter Teil der Produktionsmenge wird verkauft

#### **1.2 Natürliche Voraussetzungen**

Häufig in Gunstgebieten zu finden. Für die jeweiligen Pflanzen geeignetes Klima, gute Böden und meist ein flaches Relief (Gelände) sind dafür notwendig.

#### **1.3 Beispiele**

- Gemüse-, Blumen- oder Zuckerrübenanbau
- Wein- und Hopfenanbau
- Milchviehhaltung, Rinder- Schweine- und Geflügelmast

### **2. Extensive Landnutzung**

#### **2.1 Merkmale**

- geringer Kapitalbedarf, da wenige Maschinen Verwendung finden, kaum Düngemiteleinsetzung und Schädlingsbekämpfung, keine Bewässerung
- meist geringer Arbeitseinsatz
- niedrige Flächenerträge
- falls nur ein kleiner Teil der Produktionsmenge verkauft wird, nennt man dies Subsistenzwirtschaft (Selbstversorgungswirtschaft). Dies ist nicht bei jeder extensiven Landnutzung der Fall, z. B. bei Forstwirtschaft wird häufig ein Großteil des eingeschlagenen Holzes veräußert.

#### **2.2 Natürliche Voraussetzungen**

Meist in Ungunstgebieten zu finden. Klima zu kalt, zu nass oder zu trocken, mäßige bis schlechte Böden und vielfach steiles Relief.

#### **2.3 Beispiele**

- Rentierhaltung in Nordskandinavien oder Schafzucht in Schottland, Irland, Spanien und Griechenland
- Trockenfeldbau von Getreide in Südeuropa (keine Bewässerung der Pflanzen)
- Forstwirtschaft in Nordeuropa oder in Gebirgsgebieten

## d) Industrie- und Verdichtungsräume in Europa

### 1. Aktiv- und Passivräume

**Aktivräume** sind durch eine **große Zahl von Arbeitsplätzen** in der Industrie und vor allem im **Dienstleistungssektor** gekennzeichnet. Daraus ergibt sich ein **hohes Durchschnittseinkommen** der Beschäftigten und eine **niedrige Arbeitslosenquote**. Vielfach ziehen junge und gut ausgebildete Menschen deshalb in diese Räume. Ein Großteil der Wirtschaftsleistung eines Landes wird hier erzeugt.

Beispiele sind die Großräume London oder Paris bzw. die Rhein-Main-Achse von Basel über Frankfurt bis Rotterdam zu der auch das Ruhrgebiet gehört.

**Passivräume** haben einen relativ hohen Anteil von **Arbeitsplätzen in der Land- und Forstwirtschaft**. Einen Dauerarbeitsplatz zu finden ist vielfach schwierig, weshalb die **Arbeitslosenquote oft sehr hoch** ist. Das **Durchschnittseinkommen ist niedrig** und jüngere, gut ausgebildete Menschen ziehen weg, so dass in diesen Gebieten eine **Überalterung** droht und viele **Schulen, Läden** und auch **Produktionsunternehmen geschlossen** werden.

Beispiele sind große Teile Nordschottlands, die Gebirgsräume Nordeuropas oder auch große Teile Zentralfrankreichs bzw. Osteuropas. Auch altindustrialisierte Räume zählen teilweise dazu.

### 2. Weitere wesentliche Fachbegriffe

**Ballungsraum**, hier leben besonders viele Menschen auf engem Raum (meist Aktivraum). Jedoch können auch solche Gebiete durch den **Strukturwandel** zu einer Krisenregion werden. Ein Beispiel dafür ist das Ruhrgebiet, wo seit den sechziger Jahren die einst dominierende Kohle- und Stahlindustrie auf dem Rückzug ist. Inzwischen sind dort viele neue Arbeitsplätze entstanden, vor allem im Dienstleistungssektor, z. B. Universität, Medien.

**Industrielle Revolution** ist die Bezeichnung für eine Entwicklung, die durch große technische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen gekennzeichnet ist. Sie begann um 1750 in Großbritannien und breitete sich von dort zunächst in die anderen europäischen Staaten und in die USA aus. Diese **Industrialisierung** bedeutet Entstehung und Ausbreitung von Industrien, z. B. Textil- oder Schwerindustrie, welche durch Massenproduktion gekennzeichnet sind.

**Metropole** steht für ein politisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum einer Region mit vielfältigem Angebot an Waren, Dienstleistungen und hier vor allem auch kulturellen Einrichtungen wie Kinos, Opern- und Schauspielhäusern, Bildungseinrichtungen.

## **e) Zusammenarbeit in Europa**

### **1. Europäischer Vereinigungsprozess**

**EU-Osterweiterung:** Prozess bei dem Staaten aus Osteuropa der europäischen Union beitreten, z. B. Polen, Tschechien, Estland, Ungarn, Rumänien.

**Euregio:** Grenznahe Gebiet von zwei oder mehreren Ländern in Europa, in dem wichtige Vorhaben, wie etwa die Verkehrsplanung, der Umweltschutz oder Kulturveranstaltungen gemeinschaftlich von den Ländern geplant und durchgeführt werden.

**Europäische Union (EU):** Zusammenschluss europäischer Staaten mit dem Ziel einer gemeinschaftlichen Förderung der Entwicklungen auf Gebieten wie Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft, Politik, Kultur und Sozialwesen.

**Europäische Währungsunion:** Viele Mitgliedsländer der EU gehören zur Eurozone, d. h. sie haben eine gemeinsame Währung.

**Europäischer Binnenmarkt:** Bezeichnung für den Wirtschaftsraum der EU-Länder in dem seit 1993 durch den Wegfall von Grenzkontrollen der Waren-, Personen-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr erleichtert wird.

### **2. Fachbegriffe für das Zusammenwachsen im Allgemeinen**

**Transitraum:** Ein Raum, der wegen seiner besonderen Lage vor allem als Durchgangsraum genutzt wird, z. B. die Alpen.

**Verkehrsträger:** Sie sorgen für die Verbindung zweier Orte. Darunter versteht man die Gesamtheit der jeweils benutzten Verkehrsmittel, z. B. U-Bahn, Flugzeug, Kfz.

**Zulieferbetrieb:** Ein spezialisierter Betrieb, der Teile eines Produktes herstellt und diese bei hochwertigen Produkten meist "Just-in time"(JIT), d. h. kurz vor dem Einbau, an einen Großbetrieb anliefert, z. B. Sitze in der Kfz-Industrie.